

Leistungsbericht 9 Versorgung

mit Globalrechnung 2006

strategische Führung: Anne Mati
operative Führung: Martin Ruf

A ALLGEMEINES

1 Die Produkte der Produktgruppe Versorgung und ihre übergeordneten Zielsetzungen	180
2 Globalrechnung der Produktgruppe Versorgung	182

B PRODUKTE

9.1 Abwasserbeseitigung	183
9.2 Abfallentsorgung	189
9.3 Wasserversorgung	196
9.4 Bestattung	201
9.5 GGA (Grossgemeinschaftsantennenanlage)	206
9.6 Energieversorgung	211

1. Die Produkte der Produktgruppe VERSORGUNG und ihre übergeordneten Zielsetzungen

Nr.	Produkt-Bezeichnung	Die übergeordneten Zielsetzungen	strategische Führung	operative Führung
9.1	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung) Planung, Bau und Unterhalt der öffentlichen Kanalisation sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Der Betrieb der Abwasseranlagen ist umweltschonend, damit die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen geschützt werden.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.2	Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung) Kommunale Abfallentsorgung und – Bewirtschaftung sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Durch die Vermeidung und konsequente Verwertung von Abfällen werden die begrenzten Rohstoffvorräte geschont und die Umwelt wirksam entlastet.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.3	Wasserversorgung (Spezialfinanzierung) Sicherstellung der kommunalen Wasserversorgung. Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Unterhalt der Quellen, Fliessgewässer und Brunnen.	Die einwandfreie Trinkwasserversorgung wird gewährleistet.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.4	Bestattung Planung, Bau, Pflege und Administration der Friedhofanlagen. Organisation und Durchführung von Bestattungen.	Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Die Bestattungen finden in einem würdevollen Rahmen statt.	Mati Anne	Abteilung VSV

Nr.	Produkt-Bezeichnung	Die übergeordneten Zielsetzungen	strategische Führung	operative Führung
9.5	GGA (Grossgemeinschaftsantennenanlage, (Spezialfinanzierung) Planung, Bau, Unterhalt und Betrieb des GGA-Netzes.	Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird ein attraktives und technisch zeitgemässes Kabelnetz für den Fernseh- und Radioempfang und für die interaktive Kommunikation zur Verfügung gestellt. Das Ortsnetz der GGA bleibt im Eigentum der Gemeinde und wird von dieser bewirtschaftet.	Mati Anne	Abteilung VSV
9.6	Energieversorgung Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung sowie entsprechende Informations-, Beratungs- und administrative Dienste.	Die Energieversorgung wird mit einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Bereitstellung und Verteilung der Energie sichergestellt.	Mati Anne	Abteilung VSV

2. Globalrechnung der Produktgruppe Versorgung

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan				
	2006	2006	VA/	RG	2007	2008	2009	2010	2011	
Aufwand total	5 937	6 431	494	8%	6 713	6 759	6 698	6 748	6 799	
Ertrag total	5 794	5 586	- 208	-4%	6 214	6 074	5 974	5 984	6 006	
Globalbudget	- 143	- 844	- 702	491%	- 499	- 685	- 723	- 764	- 794	
A. Produktbudgets netto										
9.1 Abwasserbeseitigung	561	- 141	- 702	-125%	62	- 87	- 104	- 122	- 141	
9.2 Abfallentsorgung	- 48	- 44	3	-7%	41	37	32	27	22	
9.3 Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9.4 Bestattung	- 875	- 906	- 31	4%	- 562	- 575	- 589	- 603	- 617	
9.5 GGA	340	328	- 12	-4%	- 32	- 51	- 53	- 57	- 48	
9.6 Energieversorgung	- 26	- 28	- 2	8%	- 8	- 9	- 9	- 9	- 9	
B. Produktgruppengemeinkosten	- 95	- 54	42	-44%	0	0	0	0	0	

Produkt

Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

1. Produktbeschreibung

Das Produkt „Abwasserbeseitigung“ umfasst die Planung, den Bau und den Unterhalt der öffentlichen Kanalisation, das Ausstellen von Bewilligungen, die Beratung von Bauherren in Bezug auf Planung und Sanierung von Hausanschlüssen, das Ausstellen von Sanierungsverfügungen für Private, die Erstellung der Hausanschlüsse an die Ortskanalisation, die Berechnung und Fakturierung von Gebühren und Beiträgen sowie die Nachführung von Plangrundlagen (Genereller Entwässerungsplan [GEP], Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung).

2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)

2.1 Bund

- Gewässerschutzgesetz vom 24. Januar 1991 (GSchG)
- Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998

2.2 Kanton

- Gesetz über den Gewässerschutz vom 5. Juni 2003 (SGS 782), in Kraft seit 1. Januar 2005
- Kantonale Gewässerschutzverordnung vom 13. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006
- Dekret über den Generellen Entwässerungsplan (GEP) vom 17. Oktober 1996 (SGS 782.2)
- Vertrag betreffend den gemeinsamen Betrieb von Abwasserreinigungsanlagen (Konsortialbetriebsvertrag)

2.3 Gemeinde

- Kanalisationsreglement vom 26. September 1983

3. Prozesse

Nr.	Bezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Berechnung Abwasserreinigungs-Gebühren (ARA-Gebühren) / Kostenflussrechnung	“ “
3.	Hausanschlüsse Kanalisation (Neuerstellung/Sanierung), Überwachung, Abnahme, Bauleitung auf Allmend	“ “
4.	Hausanschlüsse Kanalisation (Beratung)	“ “
5.	Bewilligungen	“ “
6.	Fakturierung Gebühren und Beiträge	“ “
7.	Öffentliche Kanalisation (Plan/Projektierung/Bau)	“ “
8.	Öffentliche Kanalisation (Plan/Unterhalt)	“ “
9.	Plangrundlagen (GEP, Nachführung Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung, Reglement)	“ “
10.	Kanalunterhalt	Werkhof

4. Wirkungsziele

4.1 Permanent gesicherte Entsorgung

Ziel: Das kommunale Abwassernetz ist leistungsfähig.

Messung: Realisierung der GEP-Massnahmen gemäss Prioritätenliste

Indikatoren: Zeit, vgl. mit Vorgabe GEP-Ausführungsplanung

Standard: Keine Abweichung vom aktualisierten GEP-Programm.

Aktualisiertes GEP-Programm			Stand 31.12.2006
A. Investitionen			
1. Paradiesstrasse	WAR/WAS	bis 2011	1. Etappe Kronenplatz-Hohlegasse fertiggestellt 2006 2. Etappe Hohlegasse-Neubadrain verschoben infolge Abhängigkeit zu 3.Hauptstrasse (ab 2009)
2. Kronenplatz	WAR/WAS	bis 2011	fertiggestellt 2006
3. Hauptstrasse	WAR	bis 2011	verschoben auf 2008 durch kantonales Projekt
4. Schlossgasse	WAR/WAS	bis 2011	Realisierung 2007
5. Tiefengraben	WAR/WAS	bis 2011	Realisierung bis 2011 geplant
6. Gärtnerstrasse	WAR	Bis 2011	2010 (Querung Oberwilerstrasse 2007)
8. Weinbergstrasse	WAR	ab 2012	Realisierung 2007 infolge Strassenausbau mit Werkleitungsbau
9. Winterhalde	WAR	bis 2011	verschoben auf 2009 durch kantonales Projekt
B. Sanierungen			
	GEP 1.Etappe (Priorität 1 – 5)	bis 2011	Tranche 2006 ausgeführt

Erreicht. Der Terminplan sollte trotz einiger Verschiebungen eingehalten werden können (1. Etappe).

4.2 Verursachergerechte Kostenverteilung

Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benützern getragen.

Messung: Entwicklung der Spezialfinanzierung Abwasser

Indikatoren: Saldo Ertrags-, Aufwandüberschuss für die Endprognose

Standard: Die 5-Jahres-Prognose der separat geführten Kostenflussrechnung liegt im Spektrum zwischen +CHF 5 Mio. und -CHF 3 Mio.

Nicht erreicht. Die 5-Jahres-Prognose betrifft die dem Rechnungsjahr folgenden 5 Jahre. Obwohl der Stand der Abwasserkasse per 31.12.2006 CHF 9'154'668.43 betrug, wurde auf eine Reduktion der Unterhaltsgebühr verzichtet, da momentan das bestehende Abwasserreglement überarbeitet wird und voraussichtlich per 1.1.2008 in Kraft treten wird. Durch die in den kommenden Jahren anstehenden GEP-Investitionen wird der Saldo der Abwasserkasse stark reduziert und ab ca. 2010 das Spektrum zwischen CHF +5 Mio. bis -3 Mio. erreichen. Die Zielsetzung kann somit mittelfristig erreicht werden. Mit der Kostenflussrechnung können nach Beschluss des neuen Reglements genauere, zeitliche Angaben gemacht werden.

4.3 Realisierung der Vorgaben des Gewässerschutzgesetzes

Ziel: Die Binnerger Hausentwässerungssysteme erfüllen die Vorgaben des kommunalen GEP.

Messung: Soll/Ist Entwässerungssystem bei Baugesuchen und Sanierungen

Indikatoren: Übereinstimmung des Entwässerungssystems je Liegenschaft mit dem GEP

Standard: Keine Abweichungen (nur in begründeten Fällen)

Erreicht. Im Berichtsjahr 2006 wurden 30 (40) Kanalisationsbewilligungen erteilt. Davon 28 Bewilligungen in Übereinstimmung mit dem GEP. In zwei begründeten Fällen wurde eine vom GEP abweichende Entwässerungsart gewählt.

5. Leistungsziele

5.1 Effiziente Bearbeitung von Kanalisationsbewilligungen

Ziel: Eine hohe Verfügbarkeit bei Abnahmen von privaten Anschlüssen (Neuerstellungen und Sanierungen) zur Vermeidung von Bauverzögerungen ist gewährleistet.

Messung: Begründete Beanstandungen von Bauherren resp. Architekten

Indikatoren: Anzahl

Standard: Keine

Erreicht. Die privaten Anschlüsse konnten jeweils umgehend abgenommen werden, weshalb im Berichtsjahr keine Beanstandungen wegen Terminverzögerungen bei Abnahmen von privaten Anschlüssen vorlagen.

5.2 Fristgerechte Realisierung von Sanierungen im Hausanschlussbereich

Ziel: Die Einhaltung von gewährten Sanierungsfristen ist sichergestellt.

Messung: Anzahl abgeschlossene Sanierungen

Indikatoren: Anzahl abgeschlossene zu erforderliche Sanierungen

Standard: 90% der Sanierungen fristgerecht vollzogen (ohne Einsprachefälle).

Erreicht. Bei den im 2006 abgelaufenen Sanierungsverfügungen gab es keine Beanstandungen und es musste keine Ersatzvornahme zu Lasten der Privaten vorgenommen werden.

5.3 Realisierung der Vorgaben des Unterhaltskonzeptes

Ziel 1: Die Spül-, Reinigungs- und Kontrollintervalle für die öffentliche Kanalisation sind eingehalten.

Messung: Realisierung der Vorgaben gemäss Unterhaltsplan

Indikatoren: Realisierung abschnitts- resp. zonenweise

Standard: Abweichung max. 5% (bezogen auf die Anzahl Kanalabschnitte)

Erreicht. Der Spül-, Reinigungs- und Kontrolltappen für die öffentliche Kanalisation wurden im Jahre 2006 zu 100% gemäss Unterhaltsplan durchgeführt.

Ziel 2: Die Zustandserfassung ist im Unterhaltsplan dokumentiert und nachgeführt.

Messung: Aktualisierung im Informationssystem

Indikatoren: Nachgeführte Kanalabschnitte (TV-Zustandserfassung)

Standard: 100%

Erreicht. Die Zustandserfassung (Kanal-TV-Aufnahme) der Etappe 2006 (von insgesamt 6 Kontrolletappen) ist zu 100% dokumentiert. Sie erfolgte im Zusammenhang mit den Spül- und Reinigungsarbeiten in der öffentlichen Kanalisation desselben Abschnittes.

5.4 Aufbau und Führen eines Kanalinformationssystems

Ziel: Die Datenbank über den Zustand des Kanalnetzes inkl. Hausanschlüsse als Grundlage für die Unterhaltsplanung ist aktualisiert.

Messung: Aktualisierung in Informationssystem

Indikatoren: Vollständigkeit Datennachführung

Standard: 100%

Teilweise erreicht. Das Einmass und die graphische Nachführung aller bis Ende 2006 neu erstellten Abwasseranlagen ist abgeschlossen. Die Auswertung der Zustandserfassung und die Datenaufbereitung zur Aktualisierung im Informationssystem ist noch in Arbeit und wird im 1. Quartal 2007 abgeschlossen.

5.5 Gebührenverrechnung Hausanschlüsse

Ziel: Die Gebühren- und Beitragsverrechnungen sind genau, fehlerlos und termingerecht

Messung: Anzahl

Indikatoren: gestellte zu erforderliche Rechnungen

Standard: 100%

Erreicht. Im Berichtsjahr 2006 wurden 70 Rechnungen termingerecht und fehlerfrei gestellt (100%). Bei einer Rechnung erfolgte infolge Adresskorrektur eine erneute Rechnungsstellung. Bei einer Rechnung konnte nachträglich eine Reduktion gemäss § 28 des Abwasserreglement gewährt werden, nachdem die hierzu notwendigen baulichen Massnahmen vorgenommen wurden.

6. Produktrechnung

in CHF	VA 2006	RG 2006	VA 2007	Finanzplan			
				2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	-	-	170 701	176 671	182 848	189 238	195 868
Sachaufwand	509 500	594 299	611 500	614 504	617 509	620 513	623 518
Entschädigungen an Gemeinwesen	2 146 000	2 400 915	2 546 000	2 546 000	2 546 000	2 546 000	2 546 000
Total Aufwand	2 655 500	2 995 214	3 328 201	3 337 175	3 346 357	3 355 751	3 365 386
Entgelte	2 770 000	2 733 506	2 723 000	2 723 000	2 723 000	2 723 000	2 723 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	129 000	177 000	136 500	136 500	136 500	136 500	136 500
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	614 000	249 859	926 000	797 000	800 000	803 000	806 000
Total Ertrag	3 513 000	3 160 366	3 785 500	3 656 500	3 659 500	3 662 500	3 665 500
Ergebnis vor Umlagen	857 500	165 152	457 299	319 325	313 143	306 749	300 114
Umlagen / Indirekte Kosten	- 296 813	- 306 257	- 395 532	- 406 390	- 417 622	- 429 219	- 441 208
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	560 687	- 141 105	61 767	- 87 066	- 104 480	- 122 470	- 141 094

Der Mehraufwand beim **Sachaufwand** ist insbesondere durch höhere Kosten bei der Erstellung der privaten Hausanschlüsse, welche in der Obhut der Gemeinde liegen, entstanden (+ CHF 160'000). Diese Arbeiten sind für die Gemeinde jedoch kostenneutral, da eine 100%ige Weiterverrechnung an die Privaten erfolgt (**Entgelte**).

Wesentliche Abweichungen sind entstanden bei dem ARA-Beitrag an den Kanton (**Entschädigungen an Gemeinwesen**), +CHF 254'000. Die Gründe dafür sind überdurchschnittlicher Wasserbezug und ein um 9% höherer Gebührenansatz als budgetiert und waren in diesem Ausmass nicht vorhersehbar.

Bei den **Entgelten** ist ein Fehlbetrag bei den Gebühreneinnahmen von CHF 165'000 zu verzeichnen. Da mit einem falschen Mehrwertsteueransatz budgetiert worden ist, resultiert alleine aus diesem Grund ein Fehlbetrag von CHF 115'000. Da zudem einige der geplanten Investitionen zurückgestellt werden mussten (Schlossgasse, Hauptstrasse), ergibt sich bei den Entnahmen aus Sonderfinanzierungen eine Reduktion um CHF 365'000. Dieser Betrag wird der Produktrechnung buchhalterisch als Minderertrag belastet!

Der Kanalisations-Unterhaltsbeitrag ist eine fixe und reglementarisch festgelegte interne Verrechnung (**Rückerstattung von Gemeinwesen**), welcher den Aufwand der Strassen zu Lasten der Abwasserkasse (Strassenentwässerung) abdeckt und abhängig ist vom Kanalisationsunterhalt.

Die aktuellen Abwassergebühren werden nach Beschluss des sich in Revision befindenden Abwasserreglements voraussichtlich auf den 1.1.2008 angepasst.

Produkt

Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)

1. Produktbeschreibung

Das Produkt umfasst die kommunale Abfallbewirtschaftung (Entsorgung). Betreuung der Wertstoffsammelstellen in den Quartieren. Betreiben einer Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen. Unterbreiten von Informationen zur Entsorgung (Abfuhrkalender, Publikationen). Durchführen von Submissionen und Contract-Management mit Entsorgungsunternehmen. Durchführung von Abfallaktionen und periodische Sammlung von Sonderabfällen. Betreiben eines (Gratis-)Häckseldienstes. Kompostberatung und Betreuung der Quartierkompostplätze. Berechnung der Abfallgebühren, Verkauf der Abfallmarken. Mitwirkung in der Abfallkommission Leimental. Installation, Bewirtschaftung und Entsorgung der Robidog-Behälter.

2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)

2.1 Bund

- Umweltschutzgesetz vom 7. Oktober 1983 (USG)
- Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen vom 12. November 1986 (VVS)
- Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung vom 19. Oktober 1988 (UVP)
- Verordnung über Getränkeverpackungen vom 22. August 1990 (VGV)
- Technische Verordnung über Abfälle vom 10. Dezember 1990 (TVA)
- Störfallverordnung vom 27. Februar 1991 (StfV)

2.2 Kanton

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 1. Januar 1972 (SGS 180)
- Umweltschutzgesetz Basel-Landschaft vom 27. Februar 1991 (SGS 780)
- Verordnung über den Umweltschutz vom 24. Dezember 1991 (SGS 780.11)
- Verordnung über die Entsorgung von Kühlgeräten vom 2. Mai 1990 (SGS 784.11)
- Verordnung über Gebühren für die Abfallentsorgung vom 20. Dezember 1994 (SGS 784.22)
- Vereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und dem Kanton Basel-Stadt über die Abfallbewirtschaftung vom 19. Mai 1998 (SGS 784.9)

2.3 Gemeinde

- Abfallreglement vom 16. November 1992

3. Prozesse

Nr.	Prozessbezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht)	Ver- und Entsorgung
2.	Contract-Management Entsorgungsunternehmen / Durchführung von Submissionen	“ “
3.	Information Entsorgung (Abfuhrkalender / Publikationen)	“ “
4.	Berechnung Abfallgebühren	“ “
5.	Abfallbewirtschaftung	“ “
6.	Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen	“ “
7.	Aktionen / Sonderabfälle	“ “
8.	Häckseldienst	“ “
9.	Kompostierung (Beratung/Kurse/Organisation)	“ “
10.	Betreuung der Sammelstellen (Entsorgung / Bewirtschaftung)	“ “
11.	Kasse Abfallmarken	Buchhaltung / Kasse
12.	Fakturierung Abfallmarken	“ “
13.	Abfallbuchhaltung (AbuWin)	Bauadministration
14.	Kompostierung (Unterhalt Quartierkompostplätze)	Werkhof
15.	Sammelstellen (Installation/Reinigung)	“ “
16.	Sammelstelle Werkhof (Bewirtschaftung)	“ “
17.	Metallabfuhr	“ “
18.	Robidog (Installation, Bewirtschaftung)	“ “
19.	Robidog (Entsorgung)	“ “
20.	Tierkadaver	“ “
21.	Wild entsorgter Abfall	“ “

4. Wirkungsziele

4.1 Wirtschaftliche und ökologische Abfallentsorgung

Ziel 1: Gutes Preis-/Leistungsverhältnis für die Abfuhr der Siedlungsabfälle, die Bewirtschaftung der Wertstoffsammelstellen und übrige durch die Kehrichtmarken finanzierte Entsorgung.

Messung: Kehrichtgebühr / 35 l-Sack
Indikatoren: Vergleich mit anderen Gemeinden
Standard: Tiefer als kantonaler Durchschnitt

Nicht erreicht. Ohne Berücksichtigung derjenigen 21 Baselbieter Gemeinden mit teilweise Finanzierung über eine Grundgebühr liegt der kantonale Gebührenschnitt bei CHF 2.60. Die Binninger Gebühr wurde per 1.1.2006 von CHF 2.80 auf CHF 2.60 gesenkt, was somit exakt dem kantonalen Durchschnitt 2006 entspricht. Damit wurde der Standard knapp nicht erreicht.

Ziel 2: Förderung der Abfallvermeidung und -wiederverwendung

Messung: Grüngutentsorgungsgebühr
Indikatoren: Abweichung im Verhältnis zu Kehricht
Standard: Grüngut je Volumeneinheit günstiger als Kehricht

Erreicht. Die Gebühr je 10 Liter Volumen betrug im Berichtsjahr für Grüngut CHF 0.375 (Basis 80 l-Behälter) und für Kehricht CHF 0.74 (Basis 35 l-Sack). Die Vorgabe konnte demnach erfüllt werden.

4.2 Verursachergerechte Kostenverteilung

Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benutzerinnen und Benützern getragen.

Messung: Saldo Überschuss Spezialfinanzierung Abfallentsorgung
Indikatoren: Überschuss/Defizit in CHF
Standard: Saldo Spezialfinanzierung im Bereich +/- CHF 200'000

Erreicht. Der Saldo per 31.12.2006 befindet sich im avisierten Bereich.

	2003	2004	2005	2006
Saldo Spez.Finanz. Abfall (CHF, jeweils 31.12.)	-21'984	-4'825	-25'756	+91'662

4.3 Förderung der Bereitschaft zur Abfallwiederverwendung

Ziel 1: Reduktion der Siedlungsabfallmenge (Kehricht)

Messung: pro Kopf-Anteil Kehricht
Indikator: kg Kehricht pro Kopf und Jahr gemäss kantonaler Statistik
Standard: Im kantonalen Durchschnitt

Bis 2005 erreicht. Die Daten von 2006 liegen noch nicht für den ganzen Kanton vor. Zum Vergleich werden die Vorjahreszahlen beigezogen. Die Vorgabe konnte klar erreicht werden.

Spezifische Menge Kehricht (inkl. Sperrgut) (kg/Person u. Jahr)	2005	2006
Kanton BL	176	
Binningen	159	160

Ziel 2: Förderung des privaten Kompostierens**Messung:** Kompostaktionen, Publikationen**Indikator:** Anzahl je Jahr**Standard:** Mindestens 1 Aktion, mindestens 20 Publikationen je Jahr (Binniger Anzeiger)

Erreicht. Anlässlich des "Binniger-Märts" vom 13. Mai 2006 wurde eine Kompostaktion durchgeführt. Im Berichtsjahr erschienen im Binniger Anzeiger insgesamt 30 Publikationen zu diesem Thema. Das Informationskonzept wurde im Laufe des Jahres geändert. Demnach wird künftig eher saisonal und schwerpunktmässig publiziert (Reduktion der Anzahl, dafür Erhöhung des Umfangs der einzelnen Artikel).

Ziel 3: Förderung des Kompostierens durch den Betrieb von Quartierkompostplätzen**Messung:** Betrieb von Quartierkompostplätzen**Indikator:** Anzahl Plätze**Standard:** Mindestens 4 Quartierstandorte

Erreicht. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4 Quartierkompostplätze betrieben (Weihermatt, Schafmattweg, Spiegelfeld, Meiriacker).

Ziel 4: Verbesserung der Bilanz der organischen Abfälle**Messung:** Total verwertete Menge (Quartierkompostplätze, Häcksel, Grüngut)**Indikator:** kg pro Jahr (ganze Gemeinde)**Standard:** Mindestens Durchschnitt der BL-Gemeinden

Bis 2005 erreicht. Der Kanton erfasst seit 2005 nicht mehr alle Daten, sondern lediglich die zentral verarbeitete Grüngutmenge. Deshalb beziehen sich die nachfolgenden Zahlen ausschliesslich auf die Grüngutmenge (2006 im Kanton noch nicht verfügbar):

<u>Spezifische Menge Grüngut (kg / Person u. Jahr)</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>
Kanton BL	33	36	-
Binningen	36	44	39

4.4 Reduktion der „wilden“ Entsorgung von Abfällen**Ziel: Weniger Delikte****Messung:** Anzahl Delikte mit Bussen**Indikator:** Anzahl Bussen je Jahr**Standard:** Weniger als 135 (Stand 2002)

Erreicht. Aufgrund der regelmässigen Kontrollen der Sammelstellen sind die Übertretungen rückläufig. Im Berichtsjahr mussten 34 Belehrungen und 2 Bussen ausgesprochen werden.

5. Leistungsziele

5.1 Aufrechterhaltung der Abfallentsorgung durch kurze Abfuhrintervalle

Ziel 1: Wöchentliche Abfuhr für Hauskehricht/Kleinsperrgut/gewerbliche Abfälle

Messung: Intervall je Haushaltung

Indikatoren: Anzahl Wochentage zwischen den Abfuhrtagen

Standard: Max. 7 Tage (ausser an Feiertagen)

Erreicht. Für jede Haushaltung / jedes Geschäft wurde im Berichtsjahr eine Abfuhr je Woche und jeweils am selben Wochentag angeboten. Wegen Feiertagen mussten insgesamt 2 Termine vor- resp. nachverschoben werden.

Ziel 2: Halbmonatliche Abfuhr für Grüngut

Messung: Anzahl je Haushaltung

Indikatoren: Anzahl Abfahren je Haushalt und Monat

Standard: Mindestens 2 Abfahren je Haushalt und Monat über das ganze Jahr

Erreicht. Für jede Haushaltung wurden 2 Abfahren je Monat durchgeführt.

Ziel 3: Monatliche Papier-, Kartonabfuhr

Messung: Intervall je Haushaltung

Indikatoren: Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen

Standard: 1 Monat

Erreicht. Die Papierabfuhr wurde im Jahre 2006 für alle Haushaltungen / Geschäfte monatlich durchgeführt.

Ziel 4: Vierteljährliche Metallabfuhr

Messung: Intervall je Haushaltung

Indikatoren: Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen

Standard: max. 3 Monate

Erreicht. Metallabfahren wurden an 5 verschiedenen Terminen angeboten. Die maximale Differenz zwischen den einzelnen Terminen betrug 3 Monate.

Ziel 5: Häckseldienst

Messung: Anzahl je Haushaltung

Indikatoren: Anzahl angebotener Häckseldienst je Haushalt und Jahr

Standard: Mindestens 10 pro Jahr

Erreicht. Im Berichtsjahr wurden je Haushaltung insgesamt 10 Häckseltermine angeboten.

Ziel 6: Sonderabfälle**Messung:** Abgabeangebot**Indikatoren:** Anzahl Sonderabfallsammlungstage je Jahr**Standard:** Mindestens 1 Sonderabfallsammlung pro Jahr*Erreicht. Die Sonderabfallsammlung fand im Jahre 2006 am 13. Mai (Binninger Märt) statt.*5.2 *Betrieb von Wertstoffsammelstellen in den Quartieren***Ziel: Die räumliche und zeitliche Verfügbarkeit der Sammelstellen ist bedarfsgerecht.****Messung:** Sammelstellen, Öffnungszeiten**Indikatoren:** Anzahl Sammelstellen / Tage pro Woche**Standard:**

Werkstoff	Minimale Anzahl	Öffnungszeiten
Altglas	9	Montag bis Samstag
Weissblech / Aluminium	5	Montag bis Samstag
Altöl, Erde, Metall, Steine, Porzellan, Keramik, Spiegel, Fensterglas	1	Montag Nachmittag und Freitag Nachmittag

*Erreicht. Das Angebot entsprach den Vorgaben. Mitte des Jahres wurde auf dem Dorfplatz eine neue, unterirdische Sammelstelle eingerichtet. Es bestehen neu insgesamt 10 Altglassammelstellen und 6 Weissblech/Aluminium-Sammelstellen.*5.3 *Abfuhrkalender***Ziel: Der Abfuhrkalender informiert die Öffentlichkeit vollständig und fristgerecht über die Abfallentsorgung.****Messung:** Versanddatum, Vollständigkeit**Indikatoren:** Fristerfüllung, Anzahl fehlende Hinweise**Standard:** Bis spätestens Ende November (Versanddatum), Vollständigkeit: keine fehlenden Hinweise in Bezug auf die kommunalen Abfuhr- und Sammlungen*Erreicht. Der Abfuhrkalender 2006 wurde Mitte November 2005 an alle Binninger Haushaltungen versendet. Die Angaben waren korrekt und vollständig.*5.4 *Überwachung der Sammelstellen***Ziel: Die Sammelstellen sind periodisch überwacht.****Messung:** Einsatz von Überwachungspersonal**Indikatoren:** Zeitliche Präsenz in Stunden**Standard:** Mindestens 120 Stunden pro Jahr*Erreicht. Die Sammelstellen wurden im Berichtsjahr in insgesamt 318 Stunden überwacht.*

6. Produktrechnung

in CHF	VA 2006	RG 2006	VA 2007	Finanzplan			
				2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	21 500	8 771	10 200	10 200	10 200	10 200	10 200
Sachaufwand	641 200	607 011	599 200	601 748	604 297	606 845	609 393
Abschreibungen	-	280	-	-	-	-	-
Entschädigungen an Gemeinwesen	480 000	467 526	480 000	480 000	480 000	480 000	480 000
Eigene Beiträge							
- an private Institutionen	-	8 000	9 000	9 000	9 000	9 000	9 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	117 419	3 500	1 000	-	-	-
Total Aufwand	1 142 700	1 209 006	1 101 900	1 101 948	1 103 497	1 106 045	1 108 593
Entgelte	1 251 200	1 345 646	1 266 500	1 266 500	1 266 500	1 266 500	1 266 500
Beiträge für eigene Rechnung	39 000	32 310	36 000	36 000	36 000	36 000	36 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	11 400	-	-	-	1 500	4 000	6 500
Total Ertrag	1 301 600	1 377 956	1 302 500	1 302 500	1 304 000	1 306 500	1 309 000
Ergebnis vor Umlagen	158 900	168 950	200 600	200 552	200 503	200 455	200 407
Umlagen / Indirekte Kosten	- 206 670	- 213 377	- 159 283	- 163 902	- 168 678	- 173 608	- 178 702
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	- 47 770	- 44 427	41 317	36 649	31 826	26 847	21 704

Sachaufwand: Die Minderaufwendungen sind vor allem auf den Rückgang bei der Grünabfuhrmenge von 632 auf 551 to und auf einen günstigeren Tarif bei der Kompostierung zurückzuführen (- CHF 24'000). Ebenso sind die Kosten für die Altglassammlung aufgrund günstigerer Vertragspreise gesunken (-CHF 12'000).

Die **Entgelte** liegen wegen Mehrerträgen bei den Abfallvignetten um CHF 94'000 über dem budgetierten Betrag. Grund dafür ist die angekündigte Gebührensenkung per 1.1.2006, welche entsprechende Mindererträge im 2005 und Mehrerträge im 2006 verursacht hat.

Der gegenüber dem Budget positivere Abschluss ist im Saldo der Produktrechnung nicht ersichtlich, da die Einlagen in die Sonderfinanzierungen dem Aufwand belastet werden.

Produkt

Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)

1. Produktbeschreibung

Das Wasserversorgungsnetz ist den Industriellen Werken Basel (IWB) mit dem Vertrag über die Vollversorgung der Gemeinde Binningen mit Trinkwasser übertragen (in Kraft seit 1.1.2003). Die Zuständigkeit der Gemeinde Binningen beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf die Oberaufsicht über Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Daneben besteht noch eine Mitwirkung beim Einsatz Pikett bei grösseren Wasserrohrbrüchen, Sicherstellung der Notwasserversorgung, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster). Zudem besorgt die Gemeinde künftig teilweise den Quellenunterhalt (exkl. Quellenunterhalt für Notwasserversorgung durch die IWB). Die Oberaufsicht über die Gebührenberechnung, der Brunnenunterhalt und der Unterhalt der Fliessgewässer liegen bei der Gemeinde. Die nachfolgenden Wirkungs- und Leistungsziele entsprechen im Wesentlichen jenen, die mit der IWB im Rahmen der Leistungsvereinbarung festgelegt wurden.

2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)

2.1 Bund

- Bundesgesetz vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG)
- Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995 (LMV)
- Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen vom 20. November 1991 (VTN)

2.2 Kanton

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 1. Januar 1972 (SGS 180)
- Gesetz über die Wasserversorgung der basellandschaftlichen Gemeinden vom 3. April 1967 (SGS 455)
- Verordnung über die Wasserversorgung sowie die Nutzung und den Schutz der Gewässer vom 13. Januar 1998 (SGS 455.11)
- Gesetz über den Wasserbau und die Nutzung der Gewässer vom 1. April 2004 (SGS 445)
- Gesetz über die Nutzung und den Schutz des Grundwassers (Grundwassergesetz) vom 3. April 1967 (SGS 454)

2.3 Gemeinde

- Wasserreglement vom 27. Januar 2003

3. Prozesse

Nr.	Prozessbezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budget, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Wasserleitungsnetz (Oberaufsicht Plan/Bau)	“ “
3.	Wasserleitungsnetz (Oberaufsicht Plan/Unterhalt)	“ “
4.	Zusammenarbeit IWB, Einsatz Pikett (bei Grossereignissen)	“ “
5.	Notwasserversorgung (Oberaufsicht)	“ “
6.	Quellen- und Brunnen-Unterhalt (ohne Notwasserversorgung)	“ “
7.	Leitungskataster (Oberaufsicht Nachführung)	“ “
8.	Berechnung Gebühren (Oberaufsicht)	“ “
9.	Unterhalt Fliessgewässer	Werkhof
10.	Brunnenunterhalt	“ “

4. Wirkungsziele

4.1 Hohe Trinkwasserqualität

Ziel 1: Regelmässige Netzkontrollen

Messung: Qualitätsparameter

Indikatoren: Grenzwerte gemäss eidg. Lebensmittelverordnung eingehalten, Einhaltung Mess-Rhythmus

Standard: Keine Grenzwertüberschreitungen, Einhaltung der zweiwöchentlichen Probeentnahme im Netz gemäss Vereinbarung

Erreicht. An 3 verschiedenen Orten des Trinkwassernetzes von Binningen wurden insgesamt 38 Proben entnommen (38-mal bakteriologisch und 3-mal chemisch) untersucht. Die Proben entsprachen zum Zeitpunkt der Probennahme in den untersuchten Parametern den Anforderungen gemäss eidgenössischer Lebensmittelgesetzgebung.

Ziel 2: Niedrige Wassertemperatur und tiefer Härtegrad

Messung: Temperatur, Härtegrad

Indikator: Überschreitung der vereinbarten Grenzwerte

Standard: Temperatur höchstens 15° Celsius, Härtegrad höchstens 25° franz. Härte

Nicht erreicht. Die durchschnittliche Temperatur der Proben lag bei 14.2°C. Bei 15 von 35 Proben betrug die Wassertemperatur mehr als 15°C. Dies in den Monaten Juli bis Oktober. Die Vorgabe konnte im Berichtsjahr, wie auch im Hitzejahr 2003, nicht eingehalten werden.

4.2 Ausreichende Druckverhältnisse

Ziel: Minimaler statischer Druck 3.5 bar für alle Druckzonen

Messung: Minimaler Druck

Indikator: Abweichung zu Mindestdruck

Standard: Ab Ende des Jahres 2010 sind die IWB verpflichtet, überall den Minimaldruck von 3.5 bar sicherzustellen.

Erreicht. Der statische Druck in der Grünen bzw. der roten Druckzone lag bei ca. 4.1 bar, in der blauen Zone bei ca. 3.7 bar, d.h. das Ziel ist heute bereits erreicht. Um den dynamischen Minimaldruck beim massgebenden Spitzenverbrauch (statischer Druck abzüglich der Rohrreibungsverluste) ebenfalls sicherzustellen, sind in den Gebieten Rottmannsbodenstrasse West sowie Postgasse Umzonungen geplant, welche voraussichtlich bis Ende 2010 erstellt sind.

4.3 Hohe Versorgungssicherheit

Ziel: Kurze Versorgungsunterbrechungen bei Wasserrohrbrüchen

Messung 1: Zeit ab Alarmierung bis Einsatz vor Ort

Indikator 1: Einhaltung vorgegebener Wert

Standard 1: In 90% der Fälle unter 30 Minuten

Erreicht. Bei allen 32 Rohrbrüchen wurde die vorgeschriebene Zeit von 30 Minuten eingehalten.

- Messung 2:** Zeit für die Einrichtung eines Notwasserhahns bei längeren Unterbrechungen
- Indikator 2:** Einhaltung vorgegebener Wert
- Standard 2:** In 90% der Fälle unter einer Stunde.

Erreicht. In allen Fällen wurde innerhalb einer Stunde ein Hydrant mit einem Hahn montiert.

4.4 Hohe Wirtschaftlichkeit

Ziel: Wettbewerbsfähige Gebühren

- Messung:** Gebührenhöhe
- Indikator:** Vergleich mit Gemeinden des Bezirks Arlesheim
- Standard:** Gebühren unterhalb des Durchschnitts

Erreicht. Die durchschnittlichen Trinkwassergebühren im Bezirk Arlesheim betrug CHF 1.63/m³. Die Gebühren in Binningen lagen mit CHF 1.54/m³ unter dem Durchschnitt.

4.5 Verursachergerechte Kostenverteilung

Ziel: Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht von den Benützerinnen und Benützern getragen.

- Messung:** Saldo Investitionsfonds der IWB
- Indikatoren:** Saldo in CHF
- Standard:** Saldo Investitionsfonds im Bereich +/- CHF 300'000

Nicht erreicht. Per 31.12.2006 lag der Saldo des Investitionsfonds bei CHF 734'898.43. Der Bestand ist infolge der Auflösung der Wasserkasse und Einlage der verbleibenden Mittel in der Höhe von CHF 530'227.48 stark angestiegen. Da Binningen die Wasserpreiserhöhung der IWB nicht per 1.1.2007 an die Verbraucher überwälzt, sondern per 1.1.2008 geplant hat, wird der Fonds in absehbarer Zeit wieder unter die vorgegebene Limite gesenkt werden.

5. Leistungsziele

5.1 Werterhaltung des Leitungsnetzes

Ziel: Werterhaltende Erneuerung des bestehenden Versorgungsnetzes

Messung: Anzahl ungeplante Versorgungsunterbrechungen pro Jahr

Indikatoren: Einhaltung der max. Anzahl gemäss Vereinbarung mit den IWB

Standard: Im 5-Jahresdurchschnitt nicht über 30 Ereignisse pro Jahr

Erreicht. Trotz der vielen, nicht geplanten Versorgungs-Unterbrechungen im Berichtsjahr konnte die Zielsetzung erreicht werden: Durchschnittliche Anzahl Ereignisse der vergangenen 5 Jahre: 24.4 (im 2002: 28, im 2003: 23, im 2004: 15, im 2005: 22 und im 2006: 34).

5.2 Quellenunterhalt

Ziel: Werterhaltung von Quellen, welche nicht der Notwasserversorgung dienen

Messung: Überwachung der Quellen

Indikatoren: Kontrollintervall und Quellenkataster

Standard: Die Kontrollen finden gemäss Intervall-Plan statt,
Der Quellenkataster ist bis Ende 2006 vollständig nachgeführt.

Erreicht. Die Quellen werden 3-mal pro Jahr beprobt. Im Frühling und Herbst nur bakteriologisch, im Sommer bakteriologisch und chemisch. Der Quellenkataster wurde bis Ende 2006 vollständig nachgeführt.

6. Produktrechnung

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung wurde per 31.12.2005 aufgehoben, da die Dienstleistungen per 1.1.2003 weitgehend ausgelagert worden sind. Der verbleibende Saldo der Wasserkasse von CHF 530'227.48 wurde in den Investitionsfonds eingelegt. Deshalb existiert keine Produktrechnung mehr. Die verbleibenden Kosten für die Oberaufsicht, die Sicherstellung der Leistungsvereinbarung, die Tarif- und Reglementsanpassungen (Abteilung VSV) sind auf die übrigen Produkte der Abteilung VSV (Produktgruppen 8 und 9) verteilt.

Produkt Bestattung

1. Produktbeschreibung

Planung, Bau und Unterhalt der Friedhofanlagen. Organisation der Grabpflege (Grabfonds). Bearbeiten und Bewilligen von Grabmalgesuchen. Rechnungstellung für Bestattungen, Fonds, Verlängerungen. Führen eines Belegungsplanes (Kataster), Organisation und Durchführung der Bestattungen. Beraten und Führen von Gesprächen mit Angehörigen. Organisation und Durchführung von Grabfeldräumungen.

2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)

2.1. Bund

- Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (ZGB)
- Zivilstandsverordnung vom 1. Juni 1953 (ZStV)
- Verordnung über Transport und Beisetzung ansteckungsgefährlicher Leichen sowie Transport von Leichen vom und ins Ausland vom 17 Juni 1974

2.2 Kanton

- Gesetz über die Einführung des Zivilgesetzbuches (EG ZGB) vom 30. Mai 1911 (SGS 211)
- Dekret über das Zivilstandswesen vom 11. November 1991 (SGS 211.1)
- Gesetz über das Begräbniswesen vom 19. Oktober 1931 (SGS 904)
- Vertrag über die Kremation von Leichen aus dem Kanton Basel-Landschaft und die Abdankung im Krematorium der Stadt Basel vom 28. Januar 1975 (SGS 904.12)

2.3. Gemeinde

- Bestattungs- und Friedhofreglement vom 30. März 1998
- Verordnung zum Bestattungs- und Friedhofreglement vom 1. September 1998

3. Prozesse

Nr.	Prozessbezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Bestattungen
2.	Friedhof (Plan/Bau)	“ “
3.	Friedhof / Organisation Unterhalt	“ “
4.	Friedhof / Grabpflege (Grabfonds)	“ “
5.	Bearbeitung von Grabmalgesuchen, -bewilligungen	“ “
6.	Friedhof: Rechnungsstellungen	“ “
7.	Friedhof: Belegungsplan (Kataster)	“ “
8.	Friedhof: Organisation Bestattungen	Einwohnerdienste
9.	Friedhof: Beratung, Gespräche	“ “
10.	Friedhof / Bestattungen	Werkhof
11.	Friedhofunterhalt (Gärtnerei)	“ “

4. Wirkungsziele

- 4.1 *Verständnisvolle, unbürokratische und effiziente Unterstützung der Angehörigen bei der Vorbereitung der Bestattung*

Ziel: Zufriedenheit der Angehörigen der Verstorbenen

Messung: Begründete Beanstandungen

Indikator: Anzahl

Standard: Keine

Erreicht. Im Berichtsjahr 2006 sind keine Beanstandungen von Angehörigen eingegangen.

5. Leistungsziele

- 5.1 *Beratung der Angehörigen und Führen von Gesprächen durch das Zivilstandsamt*

Ziel: Vollzählige Durchführung der Gespräche mit den Angehörigen bezüglich der Bestattungsart und dem –zeitpunkt.

Messung: Anzahl Beratungen/Gespräche zu Anzahl Bestattungen

Indikator: Prozentualer Anteil

Standard: 100%.

Erreicht. Bei allen 143 (148) Todesfällen wurden Gespräche mit den Angehörigen geführt.

- 5.2 *Umsichtige und ressourcenschonende Belegungsplanung*

Ziel 1: Beobachtung der Belegung und der vorhandenen Reserven, Optimierung des Platzangebotes durch Führen eines Friedhofkatasters

Messung 1: Statistik Grabfeldbelegung

Indikator: Vorhanden/nicht vorhanden

Standard: Minimum 1 Bilanz pro Jahr

Erreicht. Die Jahresstatistik wurde per 31.12.06 erstellt und ausgewertet.

Ziel 2: Gewährleistung einer minimalen Reserve

Messung: Belegungsgrad je Bestattungsart

Indikator: Prozentualer Anteil

Standard: Mindestens 10% Reserve je Bestattungsart

	per 31.12.2006			
	Total Bestand	Belegt	Leer	Reserve
Erdfamiliengräber	437	239	198	45%
Erdfamiliengräber Doppel	532	451	81	15%
Urnenfamiliengräber	223	164	59	26%
Erdreihengräber	653	575	78	12%
Urnendreihengräber	651	529	122	19%
Kindergräber	49	22	27	55%
Gemeinschaftsgräber	768	399	369	48%
Urnennischengräber Einzel	224	35	189	84%
Urnennischengräber Doppel	415	335	80	19%

Erreicht.

5.3 *Rechnungsstellungen an Angehörige***Ziel: Genauigkeit, Fehlerlosigkeit und Termineinhaltung****Messung:** Fehlermessung, Einhaltung Termine**Indikator:** Anzahl**Standard:** Keine Fehler, Einhaltung der vorgesehenen Termine zu 100%

Erreicht. Im Berichtsjahr 2006 wurden alle Rechnungen termingerecht und fehlerfrei gestellt. In zwei Fällen erfolgte infolge Adresskorrektur eine erneute Rechnungsstellung.

5.4 *Bearbeitung von Grabmalgesuchen***Ziel: Vollständige Bearbeitung und Termineinhaltung****Messung:** Bearbeitete Gesuche**Indikator:** Prozentualer Anteil der erledigten Gesuche, Termineinhaltung sofern vorgegeben**Standard:** 100% (inkl. Termineinhaltung)

Erreicht. Im Berichtsjahr 2006 wurden 33 (28) Grabmalgesuche eingereicht und erledigt. Es gab keine Terminvorgaben.

5.5 *Organisation und Durchführung von Bestattungen***Ziel: Reibungslose und termingerechte Bestattung gemäss den Vereinbarungen mit den Angehörigen****Messung:** Termineinhaltung**Indikator:** Prozentualer Anteil der Termineinhaltung**Standard:** 100%

Erreicht. Im Berichtsjahr 2006 wurden alle 123 Bestattungen termingerecht gemäss den Vereinbarungen mit den Angehörigen ausgeführt.

6. Produktrechnung

in CHF	VA 2006	RG 2006	VA 2007	Finanzplan			
				2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	261 800	261 258	286 552	296 612	307 016	317 770	328 879
Sachaufwand	333 800	401 220	343 700	345 450	347 200	348 951	350 701
Abschreibungen	-	232	-	-	-	-	-
Total Aufwand	595 600	662 709	630 252	642 062	654 216	666 720	679 580
Entgelte	123 500	165 075	123 500	123 500	123 500	123 500	123 500
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	-	19 659	-	-	-	-	-
Total Ertrag	123 500	184 733	123 500	123 500	123 500	123 500	123 500
Ergebnis vor Umlagen	- 472 100	- 477 976	- 506 752	- 518 562	- 530 716	- 543 220	- 556 080
Umlagen / Indirekte Kosten	- 402 874	- 427 758	- 54 934	- 56 428	- 57 974	- 59 570	- 61 220
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	- 874 974	- 905 734	- 561 686	- 574 990	- 588 690	- 602 790	- 617 300

Der Anstieg beim **Sachaufwand** ist auf vor allem auf den Grabunterhalt für Dritte zurückzuführen. Für die Gemeinde ist letzterer kostenneutral. Der früher separat geführte Fonds wurde im laufenden Jahr in die Rechnung integriert. Deshalb ergeben sich auch bei den Positionen **Entgelte** (Einnahmen für die Bewirtschaftung der Gräber) und **Entnahmen aus Sonderfinanzierungen** Abweichungen.

Bei den **indirekten Kosten** haben sich die Abweichungen durch die notwendige Änderung des Verteilschlüssels des Leistungszentrums LZ 4 (Bauadministration, technische Betriebe) ergeben.

Produkt

GGA (Spezialfinanzierung)

1. Produktbeschreibung

Planung, Bau, Unterhalt und Sanierung des kommunalen Netzes der Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) und der Neuanschlüsse für den Fernseh- und Radioempfang und die interaktiven Dienste. Durchführen von Plombierungen. Betreiben einer Informations- und Auskunftsstelle und eines GGA-Kundendienstes. Berechnung der kostendeckenden Gebühren und Beiträge. Fakturierung. Erfassung und Verwaltung von Anschluss-Daten, Nachführung der Plangrundlagen (Leitungskataster, Werkpläne und –schemas), Interessevertretung von Binningen in der InterGGA AG.

In den Verantwortungsbereich der Gemeinde fällt das kommunale Verteilnetz ab dem Orts-HUB (Signalübergabestelle) bis zu den Signalbezügern, die Abonnemente, Anschlüsse und Rechnungsstellung. Die InterGGA AG ist zuständig für die Kopfstation und die Hauptzuleitungen (Verbundbetrieb) zu den einzelnen Gemeinden. Die AG legt das Senderangebot fest und ist besorgt für die Einführung neuer Technologien. Die Gemeinde Binningen ist als Aktionärin in der InterGGA AG vertreten.

2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)

2.1. Bund

- Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF)
- Verordnung vom 31. Oktober 2001 über die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (VÜPF)
- Fernmeldegesetz vom 30. April 1997 (FMG)
- Verordnung vom 31. Oktober 2001 über Fernmeldedienste (FDV)
- Bundesgesetz vom 21. Juni 1991 über Radio und Fernsehen (RTVG)
- Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 6. Oktober 1997

2.3. Gemeinde

- Reglement über die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 17. November 1980
- Gebührenordnung der Einwohnergemeinde Binningen für die Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) vom 9. Januar 2001

3. Prozesse		
Nr.	Prozessbezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Fakturierung GGA	“ “
3.	Berechnung Gebühren	“ “
4.	GGA-Konferenz (Strategien)	“ “
5.	Neuanschlüsse	“ “
6.	Informations- und Auskunftsstelle	“ “
7.	Erfassen und Verwalten Anschluss-Daten	“ “
8.	Leitungskataster, Werkpläne (Nachführung)	“ “
9.	GGA-Kundendienst	“ “

4. Wirkungsziele

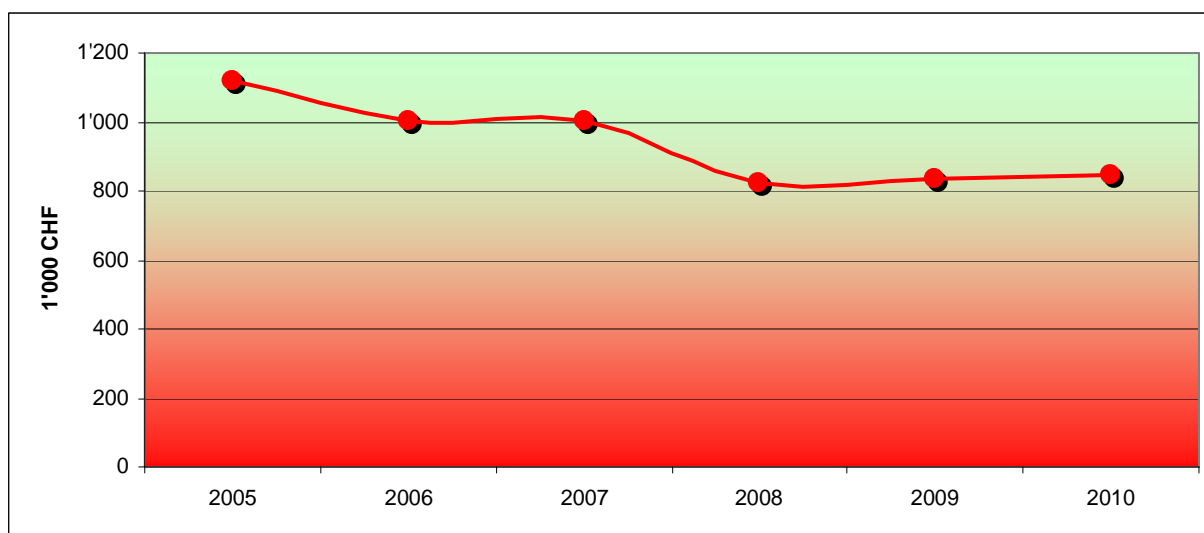
4.1 Kostendeckender Betrieb des GGA-Netzes mit entsprechender Gebührengestaltung

Ziel: Die GGA wird vollständig über die Anschluss- und Benützungsgebühren finanziert.

Messung: Saldo Spezialfinanzierung mit Kostenflussrechnung

Indikator: Saldo Spezialfinanzierung

Standard: Ist und 3-Jahres-Prognose Kostenflussrechnung positiv



Erreicht. Die Kostenflussrechnung zeigt auf, dass der Standard erreicht ist.

4.2 Gewährleistung der Anschlussmöglichkeit aller Binninger Liegenschaften

Ziel: Anträge auf Erstellung eines neuen Anschlusses werden erfüllt.

Messung: Anschlussgesuche, erstellte Anschlüsse

Indikator: Erfüllte zu gestellte Gesuche

Standard: 100%

Erreicht. Im Berichtsjahr wurden 39 Anschlussgesuche (28 EFH/11 MFH) gestellt. Sämtliche Gesuche wurden termingerecht ausgeführt.

4.3 Konkurrenzfähiger Angebotspreis

Ziel: Preisniveau im Rahmen der umliegenden regionalen Kabelnetzbetreiber

Messung: Jährliche Benützungsgebühren

Indikator: Abweichung zu umliegenden Kabelnetzbetreibern

Standard: Benützungsgebühr günstiger als die regionale Konkurrenz

Standard erreicht: Binningen ist zusammen mit Reinach der günstigste Anbieter in der Region (vgl. dazu Tabelle auf S. 209)

Tabelle zu Wirkungsziel 4.3 Konkurrenzfähiger Angebotspreis:

<i>Abonnements-Gebühren Kabelfernsehen pro Monat inkl. MWST</i>				
<i>Gemeinde</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>
<i>Binningen</i>	<i>9.00</i>			
<i>Allschwil (Cablecom)</i>	<i>24.55</i>			
<i>Bottmingen</i>	<i>12.90</i>			
<i>Biel-Benken (EBM)</i>	<i>20.70</i>			
<i>Reinach</i>	<i>8.90</i>			
<i>Oberwil</i>	<i>10.75</i>			
<i>Arlesheim</i>	<i>14.00</i>			

5. Leistungsziele

5.1 Periodische Fakturierung (Abonnemente)

Ziel: Die Fakturierung aller Abonnements ist vollständig und termingerecht.

Messung: Vollständigkeit, Termineinhaltung

Indikator: Anzahl Rechnungen zu Abonnements, Termin Jahresrechnung und -abschluss

Standard: 100%, Frist Rechnungslauf Jahresrechnungen jeweils bis Ende April, Jahresabschluss jeweils bis Ende Januar

Erreicht. Der Rechnungslauf (Abo's) und der Jahresabschluss wurden vollständig und termingerecht ausgeführt.

Der Abonnentenstand per 31.12.06 beträgt 6'770 Abonnenten.

5.2 Verwaltung von Anschlussdaten (Administration)

Ziel: Die Erfassung von Anschlussdaten im EDV-System (Aufschalten, Plombierungen) ist vollständig und zuverlässig.

Messung: Erfasste und bearbeitete Gesuche

Indikator: Erfassungs- resp. Bearbeitungsgrad

Standard: 100%. Aufschalten und Plombieren von Anschlüssen

Ziel: Die Ausführung der Anschlussarbeiten ist vollständig

Messung: Aufschaltungen, Plombierungen

Indikator: Ausführungsgrad

Standard: 100%

Erreicht. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Gesuche bearbeitet resp. umgesetzt: 19 Whg/Häuser wurden plombiert, und 7 wieder aufgeschaltet.

5.3 Organisation Neuanschlüsse

Ziel: Die vom Vertragsunternehmer erstellten Anschlussarbeiten sind vollständig und mängelfrei.

Messung: Arbeitsausmass und Rechnungskontrolle

Indikator: Vollständigkeit und Richtigkeit

Standard: 100%, keine Fehler

Erreicht. Sämtliche Neuanschlüsse wurden termin- und fachgerecht ausgeführt.

5.4 Kundeninformation und -beratung

Ziel: Die Benützer sind hinsichtlich der Produktberatung und –information zufrieden.

Messung: Anfragen (schriftlich und telefonisch)

Indikator: nicht beantwortete Anfragen, begründete Beanstandungen

Standard: keine begründeten Beanstandungen

Erreicht. Im Berichtsjahr wurden 12 schriftliche und ca. 300 telefonische Anfragen bearbeitet. Es gab keine begründeten Beanstandungen.

6. Produktrechnung

in CHF	VA 2006	RG 2006	VA 2007	Finanzplan			
				2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	-	-	40 922	42 353	43 834	45 365	46 955
Sachaufwand	314 000	334 674	799 000	803 100	697 200	700 700	704 200
Abschreibungen	400	-	400	400	400	400	400
- an gemischtwirtsch. Untern.	120 000	121 350	120 000	120 000	120 000	120 000	120 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	434 400	456 023	960 322	965 853	861 434	866 465	871 555
Entgelte	705 000	733 881	860 000	860 000	860 000	860 000	860 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	151 000	129 190	142 400	131 800	27 200	31 000	47 600
Total Ertrag	856 000	863 071	1 002 400	991 800	887 200	891 000	907 600
Ergebnis vor Umlagen	421 600	407 048	42 078	25 947	25 766	24 535	36 045
Umlagen / Indirekte Kosten	- 81 207	- 78 669	- 74 446	- 76 684	- 78 993	- 81 380	- 83 844
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	340 393	328 379	- 32 368	- 50 736	- 53 227	- 56 845	- 47 798

Der etwas höhere **Sachaufwand** gegenüber dem Budget kann vor allem mit einem leichten Anstieg bei den notwendigen Reparaturen am Verteilnetz (auch infolge Störungen) begründet werden. Dies konnte jedoch durch Mehreinnahmen bei den Abonnementsgebühren (siehe **Entgelte**) wettgemacht werden.

Produkt

Energieversorgung

1. Produktbeschreibung

Die Versorgung der Gemeinde Binningen mit Energie (Elektrizität, Erdgas) erfolgt durch private Unternehmen. Die nachfolgenden Bereiche fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde: Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung. Wahrung der finanziellen Interessen durch Verhandlungen und Abschluss von Verträgen mit Energielieferanten und –betreibern. Durchführen von Öffentlichkeitsarbeit. Planung und Umsetzung von Energieoptimierungsmassnahmen und nachhaltigen Energieprojekten. Koordination und Leitung der WBA (Wärmeverbund Binningen AG). Durchführen von Energieanalysen und Erstellen von Energiekonzepten für gemeindeeigene Liegenschaften. Führen einer Energiestatistik. Anbieten einer Beratungsstelle für Energiefragen.

2. Rechtliche Grundlagen (Auswahl)

2.1 Bund

- Energiegesetz vom 26. Juni 1998 (EnG)
- Energieverordnung vom 7. Dezember 1998 (EnV)
- Umweltschutzgesetz vom 7. Oktober 1983 (USG)

2.2 Kanton

- Energiegesetz vom 4. Februar 1991 (SGS 490)
- Verordnung über Förderungsbeiträge nach dem Energiegesetz vom 28. März 1995 (SGS 490.10)
- Verordnung über die rationelle Energienutzung (EnGV) vom 1. Februar 2000 (SGS 490.11)
- Umweltschutzgesetz Basel-Landschaft vom 27. Februar 1991 (SGS 780)
- Verordnung über den Umweltschutz vom 24. Dezember 1991 (SGS 780.11)

2.3 Gemeinde

- Elektrizitätsversorgungsvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Binningen und der Elektra Birseck Münchenstein (EBM) vom Januar 2001

3. Prozesse

Nr.	Prozessbezeichnung	Leistungserbringende Stelle
1.	Produkt-Management (inkl. Budgetierung, Jahresbericht etc.)	Ver- und Entsorgung
2.	Konzeptarbeiten	“ “
3.	Bedürfnisanalyse	“ “
4.	Interessevertretung/Verhandlungen/Verträge	“ “
5.	Öffentlichkeitsarbeit	“ “
6.	Energieoptimierung, Personalschulung	Bauadministration
7.	Energieoptimierung, Umsetzung	“ “
8.	Energieoptimierung, Konzepte	“ “
9.	Energieoptimierung, Plan	“ “
10.	Konzeptarbeiten	“ “
11.	Energiestatistik	“ “
12.	WBA/Koordination/Leitung	“ “
13.	WBA/Administration	“ “
14.	Analysen, Konzepte (Liegenschaften)	Gebäudeunterhalt
15.	Information, Beratung (EBM)	Planung/Umwelt

4. Wirkungsziele

4.1 Förderung ökologischer Energieproduktion

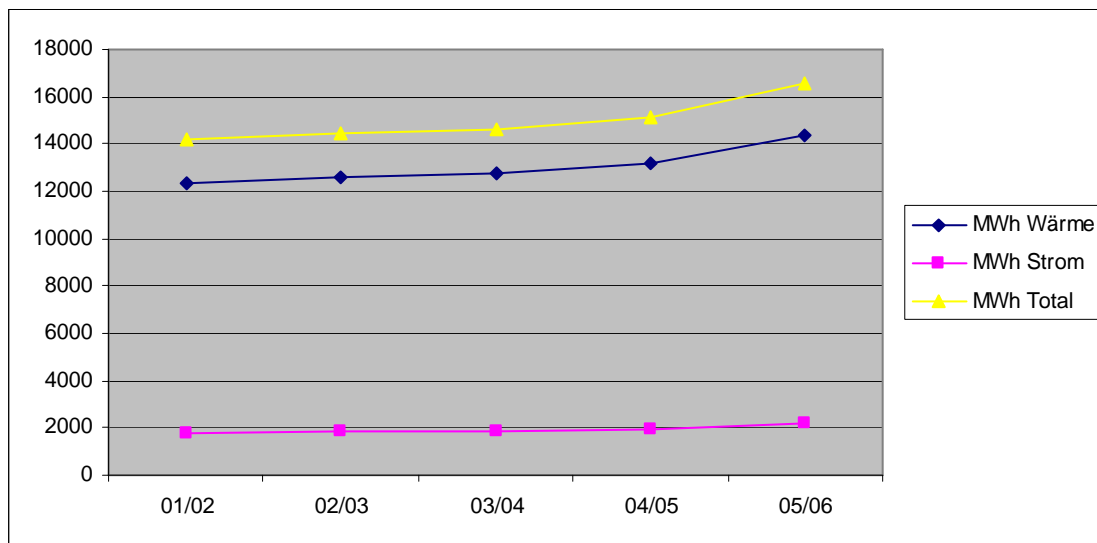
Ziel: Ausbau der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA)

Messung: Energieabgabe total (Wärme und Strom) der WBA

Indikator: Vergleich mit Vorjahren

Standard: Zunahme (im 5-Jahres-Durchschnitt)

Erreicht. Sowohl die Abgabe von Wärme als auch diejenige von mit der WBA produzierter und ins Netz eingespielter Strom zeigt aufsteigende Tendenz.



5. Leistungsziele

5.1 Energieberatung

Ziel: Eine fachkompetente Information steht Baufachleuten und Konsumenten zur Verfügung.

Messung: Zufriedenheit der Kunden

Indikator: Anzahl begründete Beanstandungen

Standard: Keine begründeten Beanstandungen

Erreicht. Im Berichtsjahr gab es keine Beanstandungen.

5.2 Energielieferungsvertrag mit Energielieferant

Ziel: Vertragliche Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung zu konkurrenzfähigen Preisen

Messung: Energiepreis

Indikator: Abweichung zu umliegenden Gemeinden / zu anderen Anbietern

Standard: Im Rahmen des Durchschnitts

Die Stromtarife der verschiedenen, regionalen Anbieter sind aufgrund sehr unterschiedlicher Tarifstrukturen schlecht vergleichbar, da es Anbieter mit und Anbieter ohne Grundgebühren gibt:

Siehe Tabelle Seite 214

Tabelle zu Leistungsziel 5.2 Energielieferungsvertrag mit Energielieferant:

	Hochtarif	Niedertarif	Grundgebühr
EBM (Binningen)	17.7 Rp./kWh	10.0 Rp./kWh	CHF 20.00/Mt. CHF 11.90 je kW u. Mt.
IWB	20.6 Rp./kWh	8.9 Rp./kWh	keine
BKW (Laufental)	21.5 Rp./kWh	21.5 Rp./kWh	CHF 11.00/Mt.

Fazit: Je nach Bezugsstelle und Verbrauch ist der eine oder andere Anbieter günstiger. Die Verbrauchstarife bewegen sich jedoch in einem ähnlichen Rahmen. In obigen Angaben sind weder allfällige Förder- noch Lenkungsabgaben enthalten, jedoch die Rabatte für Gross- und Geschäftskunden. Vom Produkt her handelt es sich um den jeweils konventionell angebotenen Strommix, welcher ebenfalls von Anbieter zu Anbieter differiert. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, wie sich die Marktöffnung auf die Preise der verschiedenen Anbieter auswirken wird.

6. Produktrechnung

in CHF	VA 2006	RG 2006	VA 2007	Finanzplan			
				2008	2009	2010	2011
Sachaufwand		932	-	-	-	-	-
Eigene Beiträge							
- an private Institutionen	200	200	200	200	200	200	200
Total Aufwand	200	1 132	200	200	200	200	200
Total Ertrag	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Umlagen	- 200	- 1 132	- 200	- 200	- 200	- 200	- 200
Umlagen / Indirekte Kosten	- 25 601	- 26 800	- 8 173	- 8 394	- 8 621	- 8 857	- 9 100
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	- 25 801	- 27 932	- 8 373	- 8 594	- 8 821	- 9 057	- 9 300